



Worte wie Licht

*Pater-Kantenich-Lesung
Dezember 2009*

www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de



Es werde Licht

Wenn wir die Liturgie auf uns wirken lassen und wenn wir uns daran gewöhnt haben, die Liturgie zur Lehrmeisterin unseres Lebens, auch des inneren Lebens zu machen, dann merken wir, wie die Sehnsuchtsaffekte, die sie in unserer Seele wecken möchte, immer stärker, immer inniger, immer dringender werden. Haben wir am Anfang der Adventszeit singen können, singen dürfen:

*O komm, o komm, Emanuel!
Mach frei dein armes Israel! –*

haben wir *uns* unter diesem Israel verstanden, haben wir uns bewusst werden dürfen, wie stark wir gefangen sind, wie viele Unfreiheiten wir haben und wie tief deswegen die Sehnsucht ist, Weihnachten sollte der Heiland kommen und uns innerlich frei machen –, dann fängt die Liturgie jetzt, wo wir Weihnachten näher kommen, an, in uns hineinzusingen den Flehruf, den Sehnsuchtsruf:

*O Heiland, reiß die Himmel auf! –
Ja, was heißt das?
Herab, herab nimm doch den Lauf!*

Wir spüren, wie drängend diese Sehnsucht ist. Ja, der Himmel soll aufgerissen werden, der Heiland soll gleichsam heruntergerissen werden. Wie viel tiefe Sehnsucht, wie viel schluchzende Sehnsucht, wie viel wehmütige Sehnsucht klingt hier wider! (...)

Ich meine, wir, die wir älter geworden sind, vielleicht auch die Jugendlichen, die noch ein flackerndes Licht von Sehnsucht nach dem Jenseitigen, nach Erlösung, nach Freiheit in sich wahrnehmen, wir wollen doch wenigstens jetzt, zum Abschluss der Adventszeit die Gottesmutter bitten, sie möchte mit ihrer Sehnsucht unser Herz ein wenig entzünden und an unserer Stelle und für uns den Heiland bitten, er möchte doch erneut geboren werden in unserem Herzen. (...)

Wir schlagen die Heilige Schrift auf, das Alte Testament. Die Erde war wüst und leer, Dunkelheit über der ganzen Schöpfung (vgl. Gen 1,2). Die Schöpfung schreit gleichsam nach einer schöpferischen Kraft, nach einer mächtigen, allmächtigen Kraft. Und dann spricht der lebendige Gott das Allmachtswort: Es werde Licht! Und es wurde Licht (Gen 1,3).

Licht war es damals auch, wo es sich handelte um das Seelenleben der Menschen, bevor Adam und Eva gesündigt, bevor Adam und Eva den Zwiespalt in die eigene Natur hineingetragen. Und dann wurde es dunkel; dunkel auf der Erde. Eine schreckliche Dunkelheit! Jahr für Jahr, Jahrtausend für Jahrtausend vermehrte sich diese Dunkelheit. Und damals schrie die Menschheit in Sehnsucht nach dem Lichte: Allmächtiger, sprichst du das Allmachtswort: Es werde! Und dann hat der lebendige Gott das Wort gesprochen: Es werde Licht!

Es werde Licht! Und wer ist dieses Licht? Das ist die Gottesmutter, die Gebenedeite unter den Weibern; das vollerlöste Meisterwerk der Güte Gottes, der Allmacht und der Weisheit Gottes. Es werde Licht! Und es wurde Licht. So ging der Ruf durch die ganze Schöpfung, durch die Himmelsauen. Es wurde Licht. Das Licht war Maria.

Und die Resonanz des Rufes hier auf Erden? Maria, das große Lichtzeichen. Aber nunmehr nicht nur ein Beweis, das Meisterstück der göttlichen Liebe schlechthin, sondern das Meisterwerk der *barmherzigen* Gottesliebe. Die Barmherzigkeit Gottes hat nun ein Wesen geschaffen, frei von jeglicher Dunkelheit: Es werde Licht! Und es wurde Licht.

Möge dieses Licht Weihnachten, möge es heute und morgen in besonderer Weise vor uns aufleuchten! Und wir werden uns dann bewusst: Es ist die Eigenartigkeit des Lichtes: Wo es wirksam ist, da wandelt es um sich herum alles in Licht. Das Bild der lieben Gottesmutter soll aufstrahlen vor allem vor unserer Jugend, damit sie Licht vom Licht werde, damit sie Lichtzeichen für ihre Umgebung werde ... Es werde Licht! – Und wer soll uns zu einem solchen Lichtzeichen machen? Das ist die Erlösungsgnade; die Erlösungsgnade, die wir an Weihnachten in ganz hervorragender Weise für uns, für unsere Gemeinde und für die ganze Christenheit, für die katholische Welt erwarten.

Pater Josef Kentenich, „Aus dem Glauben leben“, Band 5, S. 23 ff.

Schritte ***zur persönlichen Auswertung***

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt“?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?



zur Auswertung in Gruppen

- 1 Text abschnittsweise reihum laut vorlesen.
- 2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.
- 3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?
- 4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?